

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
VÝZKUMNÝ A STUDIJNÍ ODBOR

7-1 manie

Krab. 171.

ST S

11 0 40 143



Der Beauftragte des
für das Protektorat



H-Ogruf.

17. August 1943.

3

St.S. 395/324/43. ✓

18. VIII. 1943

1.) An Herrn
Stellvertretenden Reichsdietwart Schneema
Berlin-Reichssportfeld,
Haus des Deutschen Sports.

emann!

gegen der in meinem
.S. 324/43 gegebenen
chen Sportführer an A
wie in ihren Tagung
ung ist derart stark
vordringlichen Auf
werden hierfür Verst

1/4-Ogruf.

14. Juli 1943. 4

St.S.324/43.~

14. VII. 1943

1.) An Herrn
Stellvertretenden Reichsdietwart Schneemann,
Berlin-Reichssportfeld,
Haus des Deutschen Sports.

Lieber Kamerad Schneemann !

Für Ihre mir letztthin telefonisch übermittelten Grüße
und für Ihr Schreiben vom 10.7.d.Js. - Zeichen Tagebuch-
Nr. Sch/Kp. in Sachen Arbeitstagung der volksdeutschen
Sportführer danke ich herzlich. Falls es meine Zeit er-
laubt, werde ich gerne Sie und die Sportführer an Amts-
stelle empfangen oder mich sonstwie in ihren Tagungsplan
einschalten.



H e i l H
Ihr

0870A

nau) bei mir.

43

An

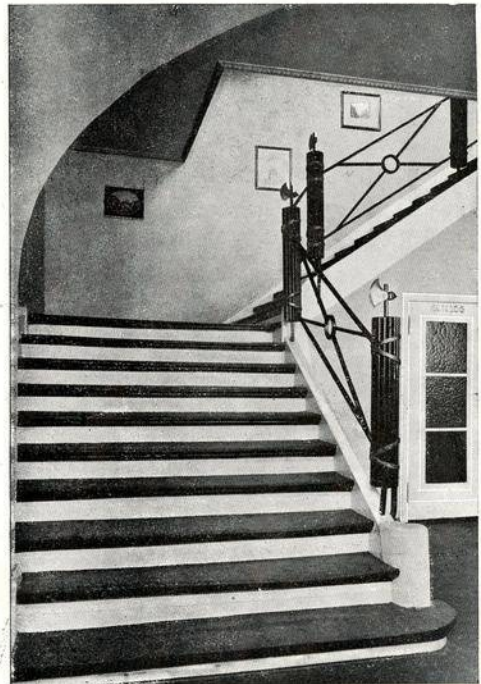
meiner Führer
Zuletzt habe wir in



46568

Reichstag und Reichsrat, Reichsminister und Reichsministerialräte der
deutsche Sportführer des Reichsverbandes der Deutschen Sportführer
lagernheit dieser Reichsministerialräte, den Reichsministerialräte noch einem
Blick in den Reichsministerialrat des Reichsverbandes vor 1938 und
in die gegenwärtige Reichsministerialräte im Reichsministerialrat zu verzeichnen.
Sollte es Ihre Zeit gestattet würde ich es anerkennen, daß Sie
wenn Sie die Reichsministerialräte an einen von Ihnen zu bestimmen
Zeitpunkt zum empfangen können. Ich bin überzeugt, dass Reichsministerialräte
den Reichsministerialräte





Gleich den Rathhäusern der Bürger und den Burgen der Ritter in der Vergangenheit sind heute auch die Stätten der Wissenschaft und Volksbildung Burgen des völkischen Kampfes. Im Bewußtsein dieser Verpflichtung hat die Gauhauptstadt bereits im ersten Jahre des Bestehens der deutschen Verwaltung die durch Anlaß und Umfang der Stiftung ehrwürdige und wertvolle Raczynski-Bibliothek neu geordnet und hergerichtet. In einem ansehnlichen Gebäude der Martinstraße, einer der Hauptstraßen der Stadt, wurde eine mustergültige städtische Volksbücherei mit hellen und einladenden Räumen gegründet. Sendung beider ist, die Deutschen aller Gaue und Gruppen zusammenzuführen und mit Formen zu helfen.

18a



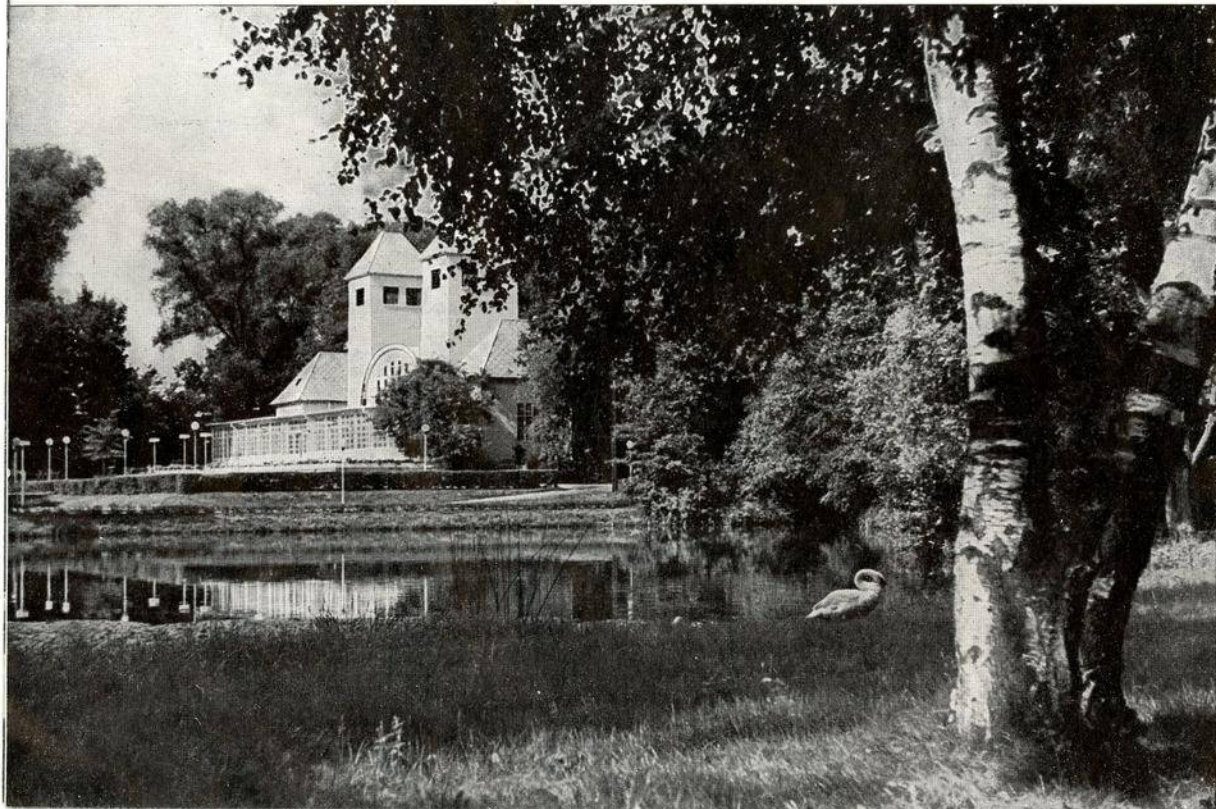
Auf dem Wege vom Markt zur Reichstathalterei liegt in der Albrecht-Dürer-Straße die ehemalige Jesuitenschule, jetzt die Meisterschule des Deutschen Handwerkes, eine der vielen Erziehungs- und Bildungsstätten Posen's, der kommenden Schulstadt des deutschen Ostens. In diesem stimmungs-voll geschlossenen Gebäude, von dem aus die Jesuiten den Kampf gegen das deutsche Bürgertum schürten, erfährt nunmehr der junge deutsche Handwerker des Warthegaues eine gediegene handwerkliche und künstlerische Ausbildung.



Die alten Stiche zeigen Posen im Mittelalter als wehrhafte Stadt. Ein kleines Mauerstück am alten Schloß, dem jetzigen Reichsarchiv, ist noch einer der Zeugen deutscher Wehrhaftigkeit. Einen neuen Wehrgürtel erhielt die Stadt im 19. Jahrhundert durch den Ausbau als stärkste deutsche Festung im Osten. Bedeutende Soldaten wirkten hier oder wurden hier geboren, vom Festungsbauer Grolmann über Szeisenau, der hier starb, und seinen Generalstabschef Clausewitz zu Generalfeldmarschall von Hindenburg, Posen's größtem Sohn. Auch einer der Generalfeldmarschälle in der jungen siegreichen Wehrmacht des nationalsozialistischen Reiches, Günther von Kluge, wurde in Posen geboren.

Wer Posen gleich nach dem 10. September 1939, dem Tage des siegreichen Einzuges der deutschen Truppen, gesehen hat und es heute sieht, ist erstaunt über den Wandel des Stadtbildes. Allen Erschwernissen der Kriegszeit zum Trost ist die Stadtverwaltung, getragen von dem Verständnis und Aufbauwillen aller Deutschen, mit eisernem Willen zur Tat an ihre Aufgaben herangegangen. An Stelle des Stillstandes und des Zerfalls, der Zerstörung und Verschandelung regen sich überall die Kräfte, um Posen in eine Stadt zu verwandeln, die nach dem Willen des Führers zu einer der schönsten Städte des Großdeutschen Reiches werden soll. Grünanlagen werden neu hergerichtet oder neu erschlossen wie die um die Parkgaststätte Schwanenweiher, auf deren See im Verlaufe der ersten Posener Musikwoche im Herbst 1940 die Festliche Wassermusik von G. F. Händel ertönte.

19a





20

Das, woran sich der Gast einer Stadt noch lange und gern erinnert, sind ihre einmaligen Kostbarkeiten und Einrichtungen. Auch Posen kann solche Schätze vorweisen wie z. B. die Städtischen Palmenhäuser, aus denen das Bild einen kleinen Ausschnitt zeigt. Die hellen und gepflegten Glashäuser, die ihre Entstehung ebenso wie der daran angrenzende Stadtpark deutschem Bürger-sinn aus der Zeit vor dem Weltkrieg verdanken, bergen eine Fülle seltener tropischer Gewächse, herrlicher Orchideen und zahl-reiche in üppiges Grün eingebettete Aquarien und Terrarien. Wahrhaftig ein stiller und wunderbarer Tempel göttlicher Einheit und Vielfalt der Natur, den Beschauer ergreifen und sehnsüchtig in die Ferne lockend. Unmittelbar an die Palmenhäuser grenzt der schön gegliederte Stadtpark, und nicht allzuweit davon liegt der Zoologische Garten mit seinen neu geordneten Beständen. Der Besucher dieser Einrichtungen aber, der etwa vom Bahnhof her kommt, vermerkt mit Erstaunen, daß er auf seinem Wege an einem weitläufigen Ausstellungsgelände vorbeikommt, das mit zu den verkehrsgünstigsten und größten Einrichtungen dieser Art im Großdeutschen Reich zählt und bereits jetzt in den Dienst der Wirtschaft des Deutschen Ostens gestellt wird.

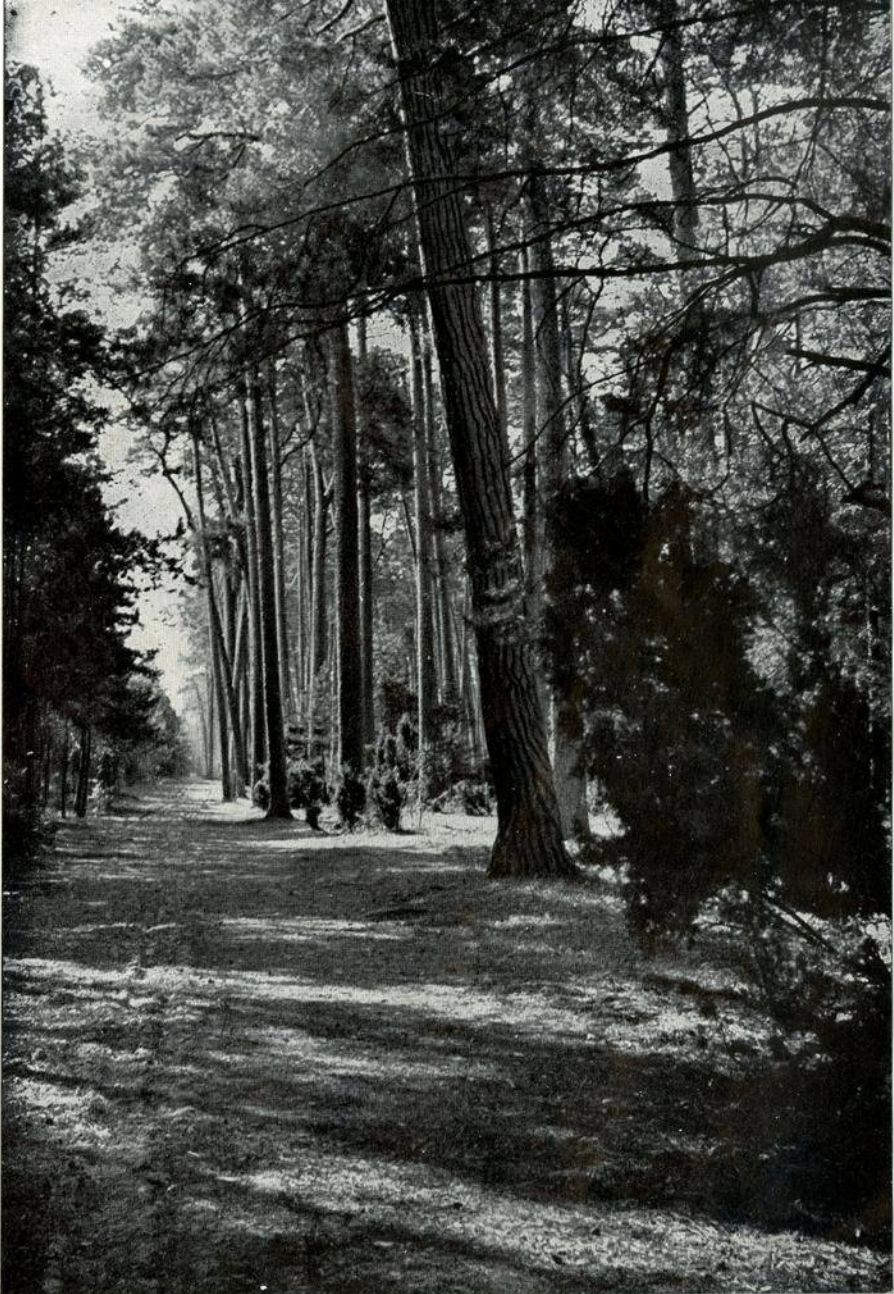
20a



Wind, Wasser und Eis formten den Warthegau. Dort, wo die Endmoränen sich absetzten, wuchsen aus der weiten Ebene anmutige Hügellandschaften, darinnen die Seen wie Augen leuchten und dunkle Wälder den fernen Horizont säumen, während weiße, dicke Wolken sich am blauen Himmel ballen, wie sie nur der Osten kennt. Land, das der deutsche Bauer mit aller Zähigkeit trotz polnischer Willkür gehalten hat! Land, das im September 1939 so vieles treues Blut deutscher Menschen getrunken hat! Nun wird es des Reiches Kornkammer, und in den Dörfern und Städten wohnen wieder deutsche Menschen, und Kinder, viele Kinder aus dem Blut aller deutschen Stämme und der Rückwanderer wachsen hier stark und froh auf. So stellt der Osten dem deutschen Volk wieder neue Aufgaben und wird wieder von neuem Schicksalsland. Heiliges Land, dem unsere Dichter nicht genug Hymnen schenken können, damit sein Kampf lebendig bleibe und die Nation dankbar und wach erhalte.

Links und rechts der Warthe
ziehen sich schöne große Wälder
entlang. Die Kiefer bestimmt
das Bild der Landschaft. Von
den Laubbäumen finden wir
besonders die anspruchsvolle
Rotbuche, die Stiel- und Trau-
beneiche, daneben auch die Lär-
che, den Ahorn und die Eibe
in schönen gemischten Beständen,
die oft von weiten Wiesenflä-
chen, aber auch Hoch- und Nie-
derungsmooren abwechslungs-
reich unterbrochen werden.

21



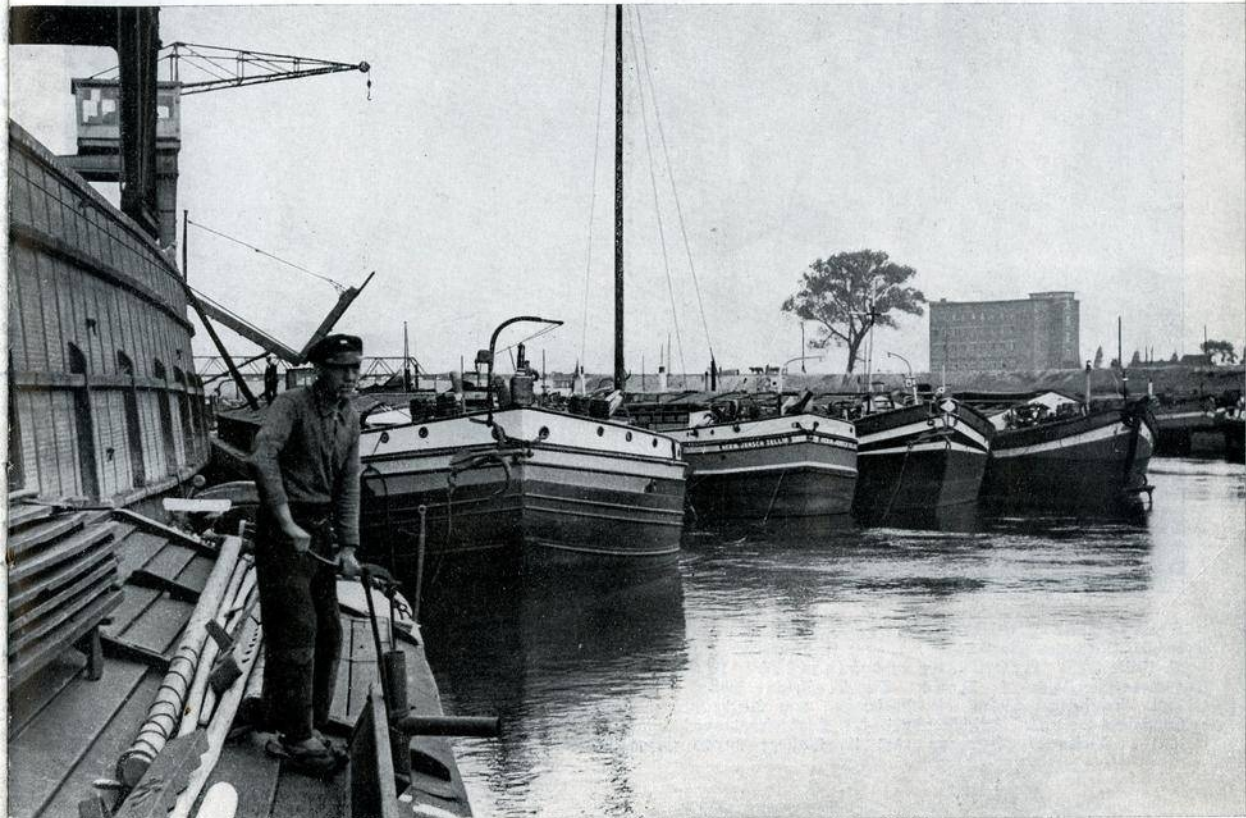
21a



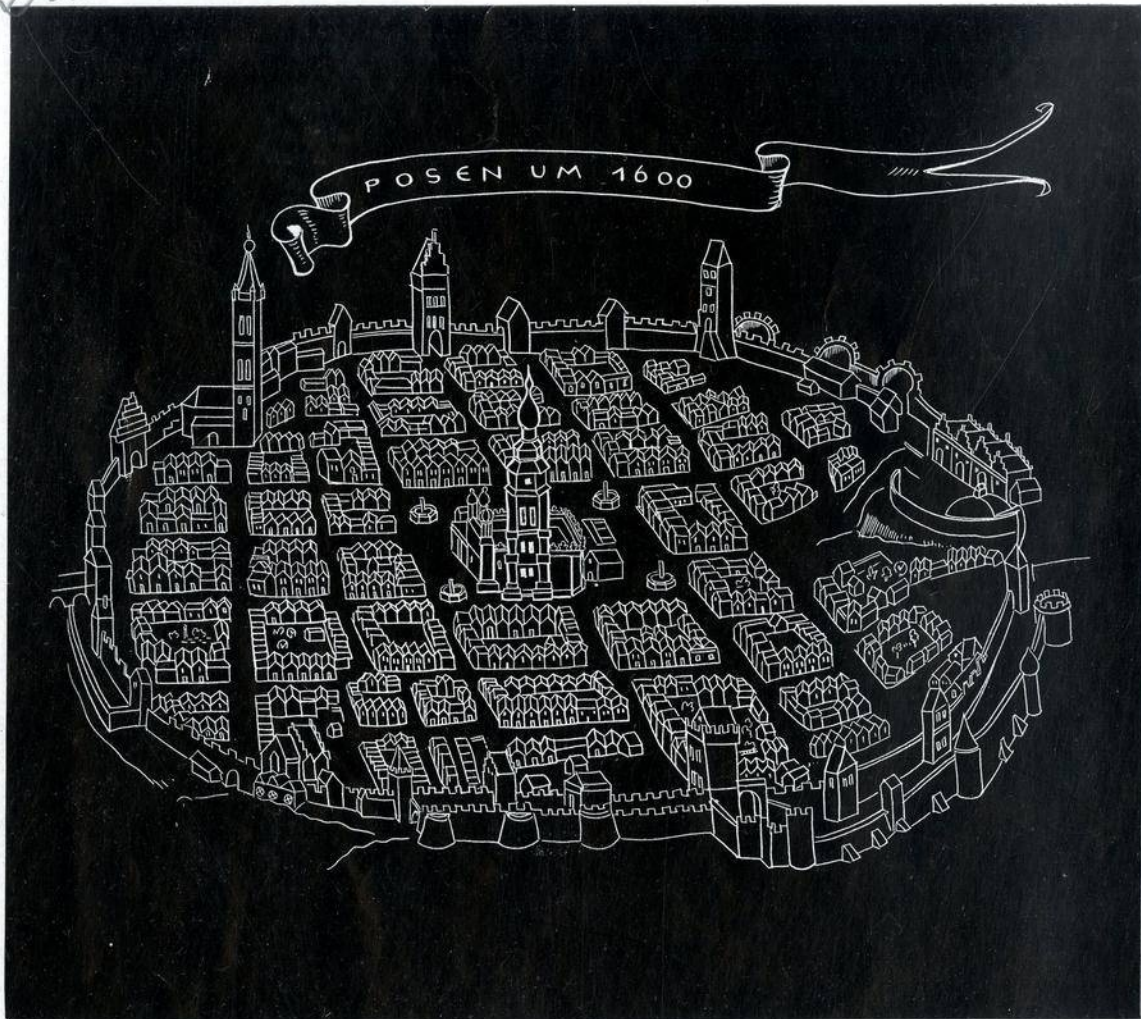
Viel Wasser ist rund um Posen, und Wanderer wie Ruderer, Schwimmer wie Segler kommen hier zu ihrem Recht. Schön ist es, auf den heißen Sanddünen an der Warthe zwischen Unterberg und Puschkau zu liegen, um die Stille des hochstämmigen Kiefernwaldes in sich aufzunehmen.

22

Während die Polen in ihrer bräuken Ablehnung und Selbstüberhöhung gegen alle wirtschaftliche Verflechtung mit dem großen westlichen Nachbarvolke die naturgegebene Verkehrsverbindung vom Osten nach dem Westen vernachlässigten und mühsam künstliche Verkehrsstränge vom Süden nach dem Norden schufen, ist die Warthe, der Schicksalsfluß dieses Gaaes, wieder nach der Befreiung des Landes in ihre alten Rechte eingesetzt worden. Jetzt trägt die Warthe von Monat zu Monat mehr Schiffe zwischen Posen und der Oder, beladen mit reicher Fracht, und der Hafen der Gauhauptstadt, der nach der Planung großzügig ausgebaut werden wird, vermag die Zahl der Schiffe, Schlepper und Kähne kaum zu fassen.



22a



Herausgeber: Verkehrsamt der Gauhauptstadt Posen / Geprüft: Landesfremdenverkehrsverband Reichsgau Wartheland / Text: H. Neumeyer / Lichtbilder: W. Rickweil (15), W. Keller (2) / Gestaltung und Stahlstiche: H. Stolzen, Meisterschule des deutschen Handwerks, Posen / Druck: Dr. A. Meyer, Posen / Auskünfte erteilen: Das Verkehrsamt Posen, die Auskunfts- und Werbezentrale Deutschland, Berlin W 9, Columbushaus, alle Reisebüros und der Landesfremdenverkehrsverband Reichsgau Wartheland in Posen / Jahrgang 1941 ff., Auflage 30 000 Schutzgebühr 10 Reichspfennig.

Ausgabestelle:

23



Emmaligat Prongat

Heinrich